



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Wandertage in der Heimat

Frevert, Friedrich

Detmold, 1910

Die goldnen Stühle.

urn:nbn:de:hbz:466:1-12490

Die goldnen Stühle.

Ein wack'rer Herr war Simon, Graf zur Lippe,
Ein weiser Fürst, ein Vater seines Volkes,
Der gern allein sein liebes Land durchstreifte.
Beim Bauern hielt er an, der seinen Pflug
Mit festen Händen durch den Acker führte,
Beim Schnitter, wenn der Aehren goldne Flut
In dichten Schwaden auf den Stoppeln schwankte;
Bei Förstern und bei Müllern kehrt er ein.
Von Saat und Ernte und von andern Dingen
Sprach er mit ihnen, denn er hörte gern
Aus Volkes Mund des Volks verständ'ge Rede.
Oft stand er ihnen bei mit Rat und Tat,
Und alle liebten ihren gnäd'gen Herrn.

Einst kam ein alter Bauer auf das Schloß,
Dem gnäd'gen Grafen etwas vorzutragen.
Der hört ihn an und sieht dabei vergnügt,
Wie im Gespräch des Bauern Blicke immer
Durchs Zimmer nach den gold'nen Stühlen
schweifen.

Zulezt fragt lächelnd ihn der edle Graf:
„Sagt, wie gefallen Euch die goldnen Stühle?“
„Sie sind“, versetzte jener, „wirklich schön,
Tedoeh, ich sag es frei, in meinem Hause,
Da hab ich noch viel schön're und viel bess're.“
Dabei blickt ihm der Schalk aus blauen Augen.
„Nun, nun“, sagt drauf der Graf, „wir wollen
sehen,

Gelegentlich sprech ich bei Euch mal vor,
Um Eure gold'nen Stühle zu betrachten.“

Nach ein'gen Wochen ritt auf seinem Senner
Der Graf durchs Land in stiller Morgenfrühe,
Als noch der Tau auf allen Gräsern glänzte.

Schon spann der Sommer seine Silberfäden,
Die schimmernd in der Morgensonne blitzten,
Die lichten Wölkchen zeigten rote Streifen
Und Morgenstille lag auf allen Fluren.
Doch auf den Höfen schlugen Drescher schon
Die gold'nen Körner aus den vollen Aehren,
Und weithin trug der Wind die lust'gen Klänge.
Da schimmerte hervor aus grünen Wipfeln
Des wackern Bauern stattliches Gehöft.
Bei diesem Anblick hielt der Graf ein Weilchen,
Als müßt' er sich auf etwas doch besinnen,
Dann ritt er seitwärts durch das off'ne Tor.
Der Bauer eilt mit ehrfurchtsvollem Gruße
Dem Herrn entgegen, ihn willkommen heißend,
Und führt den Grafen hocheifrig ins Haus.
„Ich komme“, sagt der Graf mit leisem Lächeln,
„Euch und die wack're Hausfrau zu begrüßen
Und — Eure gold'nen Stühle zu bewundern“.
Da sagt der Bauer den Knechten ein'ge Worte,
Und eiligst stellen sie vier schwere Säcke,
Hochangefüllt mit gold'nen Weizenkörnern
Als Sessel an den Tisch, auf dem die Hausfrau
Ein einfach leck'res Frühstück angerichtet.
„Dies“, sprach der Bauer, „sind meine gold'nen
Stühle“.

Da sagt der Graf, des Bauern Rechte haltend:
„Fürwahr, dies sind die besten Stühle, die
In meinem ganzen Leben ich gesehen.
Auf ihnen ruht des ganzen Landes Wohl,
Und weder Fürst noch Volk kann sie entbehren“.
Drauf saßen sie auf vollen Weizensäcken
Und aßen fröhlich von des Landes Gaben.

